

Bericht zur Jahreshauptversammlung der Landesgruppe Sachsen des BDVI

Mit rund 100 Mitgliedern und Gästen hat am 8. November 2013 die Landesgruppe Sachsen des BDVI zu ihrer Jahreshauptversammlung im Schlosshotel Dresden-Pillnitz getagt.



[Peter Boxberger](#)

Neujustierung des Berufsrechts unter dem Aspekt der Nachwuchssicherung laufen zurzeit im Ministerium und im parlamentarischen Raum intensive Gespräche. Er versicherte, dass sich der BDVI seiner Verantwortung bei der Nachwuchsgewinnung und Ausbildung bewusst sei. Die ÖbVI bilden stetig aus, nehmen Auszubildende, Praktikanten und Laufbahnanwärter in ihre Betriebe und stellen Personal ehrenamtlich in Ausbildungs- und Prüfungsausschüssen. Peter Boxberger verband dies mit einem Appell an die Landkreise, ihrer Verantwortung für die Berufsnachwuchsausbildung wieder nachzukommen.

Der Abteilungsleiter des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) Dr. Frank Pfeil überbrachte die Grußworte des Staatsministers des Innern Markus Ulbig, der wegen der Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene verhindert war. Dr. Pfeil brachte deutlich zum Ausdruck: Der intensiven Arbeit des BDVI sei es zu verdanken, dass die Qualität des sächsischen Liegenschaftskatasters hoch ist. Er bedankte sich für die konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere bei der Novellierung der Verwaltungsvorschriften und der ALKIS-Einführung. Ein überzeugender Beweis, wie wichtig qualitativ hochwertige digitale Geoinformationen des amtlichen



[v.l.n.r.: MdL Rolf Seidel, Gerold Werner, Steffen Oertelt, Wolfgang Heide, MdL Jan Hippold](#)

Vermessungswesens als Grundlage für ein effizientes Katastrophenmanagement und für die Bürgerinformation sei, habe sich im vergangenen Jahr in der harten Zeit der Flutkatastrophe gezeigt. Damit das Vermessungswesen auch zukünftig den hohen Erwartungen gerecht werden könne, müsse es gemeinsam gelingen, dem herrschenden Fachkräftemangel in der Geodäsie durch Sicherung des beruflichen Nachwuchses entgegenzuwirken und eine flächendeckende Versorgung mit Katastervermessungen zu gewährleisten. Dabei soll sowohl die Anzahl der Stellen für die Laufbahnausbildung zum gehobenen und höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst erhöht werden, die Bestellung zum ÖbVI unter Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine vorgezogene Leistungsfähigkeitsprüfung zur Vorplanung einer Betriebsnachfolge ermöglicht werden, aber auch die Außendarstellung über das Berufsbild verbessert werden.



Der emeritierte Prof. Ernst-Dietrich Hoffmeister der HTW Dresden und Mitglied des Arbeitskreises Beruf im DVW stellte in seinem Grußwort die Nachwuchsplattform Arbeitsplatz Erde vor, die demnächst um den Bereich Ausbildung zum Vermessungstechniker und Geomatiker erweitert werden soll. Er gab einen Überblick über die vielschichtigen Zugangswege zum Berufsfeld Geodäsie mit aktuellen Zahlen aus dem gesamten Bundesgebiet zur Ausbildung und zum Studium. Prof. Hoffmeister vermittelte interessante Denkanstöße zur Nachwuchsgewinnung. Dabei motivierte er die Teilnehmer bereits frühzeitig das Interesse junger Leute für das Berufsfeld Geodäsie zu wecken und sowohl Schülern Praktika sowie Ausbildungsplätze anzubieten, an Projekttagen und an Ausbildungsmessen teilzunehmen als auch Studenten durch ein praxisintegrierendes duales Studium oder mit einem Deutschlandstipendium zu unterstützen.

Prof. Ernst-Dietrich Hoffmeister

Nach den Grußworten erfolgte der Einstieg in das Vortragsprogramm, den PD Dr. Dietmar Lindenberger vom Energiewirtschaftlichen Institut an der Universität zu Köln, das als wissenschaftlicher Berater der Bundesregierung agiert, gestaltete. Der Vortrag gab eine Einordnung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland in der Form von fünf Thesen. Die erste These formulierte die größer als gedachte Verfügbarkeit fossiler Energierohstoffe sowie grundsätzliche Optionen der Treibhausgasminderung: Das knappe Gut ist die „Schadstoffaufnahmekapazität der Biosphäre“, so Lindenberger. Insbesondere sei der Anthropogene Treibhauseffekt ein ernst zu nehmendes Risiko. Die wesentliche Motivation für die Energiewende läge dabei im Umweltschutz und dem Klimawandel. In seinen weiteren Thesen erläuterte er die Vorteilhaftigkeit europäischer Kooperation bei der Entwicklung des Energiesystems, die Integration der erneuerbaren Energien, insbesondere der fluktuierenden Stromeinspeisung aus Solar- und Windenergie sowie die hierfür erforderliche Systemflexibilisierung. Der Strom aus Sonne und Wind ersetze Brennstoffe, aber kaum Kraftwerke, schilderte Lindenberger. Hinsichtlich der Speicherung von Energie gäbe es kein „Marktversagen“, analysierte der Direktor der Anwendungsforschung in seinen Thesen zu der Rolle von Speichern und Netzen.



PD Dr. Dietmar Lindenberger



Der emeritierte Prof. Dr. Peter Waldhäusl aus Wien stellte den derzeit in Österreich in Vorbereitung befindlichen Antrag für die Aufnahme von „Grenzen & Grenzsteinen“ in die UNESCO-Welterbeliste vor, der dem Berufsstand eine gute Reputation verschafft. Der Vortrag zeigte auf sehr anschauliche Weise, dass Grundbuch und Kataster aufgrund der langen Tradition sowie der friedensschaffenden und -erhaltenden Bedeutung zwischen Menschen, Verwaltungen und Staaten als potentiell Weltkulturerbe angesehen werden könne, da sie viele der UNESCO-Kriterien für eine Aufnahme in die Welterbe-Liste erfüllen. Er bezeichnete „Grenzen & Grenzsteine“ als sichtbare Zeichen von Grundbuch und Kataster, die damit auch Symbole sowohl für das geschützte Grundeigentum als auch für ein gigantisches Gemeinschaftswerk von Rechts- und Vermessungskunst seien ohne welches weder demokratische noch Wirtschaftsentwicklung möglich sei.

Prof. Dr. Peter Waldhäusl

Die Veranstaltung setzte sich nach dem Mittagessen mit der Mitgliederversammlung fort. Der Vorsitzende und die Vorstandsmitglieder nutzten den Tag, um sowohl über die wesentlichen Aktivitäten der Verbandsarbeit zu berichten, insbesondere in Bezug auf Berufsnachwuchsgewinnung, Berufsrecht und Baurecht sowie ALKIS-Pilotierung, als auch über die Novellierung der Verwaltungsvorschriften zu informieren. Den Abschluss des Tages bildete die Abendveranstaltung mit einem kabarettistisch-musikalischen Programm.



v.l.n.r.: Wolfgang Heide, Peter Boxberger, Dr. Frank Pfeil